

Fragen und Antworten zur Trennungs- und Scheidungsmediation

Worum geht es in der Mediation?

In der Mediation geht um die Vermittlung in einem Konflikt zwischen Ehe- oder Lebenspartnern. Es muss dabei nicht immer um Trennung oder Scheidung gehen. Ziel der Mediation ist

- das Erarbeiten von gegenseitigem Verständnis für die Bedürfnisse beider Partner
- das Entwickeln von funktionierenden Lösungen für Ihren Konflikt.

Wesentlich dabei ist, dass die gemeinsam erarbeiteten Lösungen am Schluss in einem Memorandum festgehalten werden.

Was ist die Rolle des Mediators / der Mediatorin?

Als neutraler Mediator biete ich beiden Partnern gleichermaßen professionelle Unterstützung bei der Lösung ihrer Probleme an. Noch besser geht das, wenn wir dabei zu zweit sind: Im sog. „gemischten Doppel“ mit Mediator und Mediatorin lassen sich Paarkonflikte noch besser lösen. Das ist zwar etwas teurer, führt aber oft schneller zum Ziel. Die Kosten sind nicht doppelt so hoch wie bei Einzelmediation, weil die Vor- und Nachbereitung nur einmal anfällt.

Was ist ein Memorandum?

Das ist eine schriftliche Vereinbarung über die im Rahmen der Mediation getroffenen Regelungen. Das Memorandum wird gemeinsam erarbeitet, von beiden Parteien unterschrieben und ist dann rechtlich genauso verbindlich wie ein Vertrag. Mit dem Memorandum in der Hand können dann beide zum Anwalt, Notar oder Richter gehen. Sie können dann z.B. eine einvernehmliche Scheidung beantragen. Oft ist es sinnvoll, das Memorandum vom Mediator ausformulieren zu lassen. Das kostet zwar extra, dafür bekommen Sie aber eine gut durchdachte Regelung, die von uns auf mögliche Schwachstellen überprüft wurde.

Wie läuft die Mediation ab?

In einem Erstgespräch lernen wir uns kennen und klären gemeinsam die Ziele Ihrer Mediation und Ihre Fragen zum Ablauf. Am Ende bekommen Sie einen Mediationsvertrag mit, den Sie in Ruhe lesen und unterschreiben können. Für das Erstgespräch verrechnen wir eine Pauschale.

In der eigentlichen Mediation stellen wir zunächst gemeinsam die Fragen und Probleme fest, die zu klären sind. Das können Themen sein wie Kinder, Unterhalt, Wohnung, Hausrat, Vermögenseinandersetzung etc. Beide Partner dürfen zu jedem Thema einzeln ihre Wünsche, Interessen und Bedürfnisse äußern und wir sorgen dafür, dass Sie ausreden können. Wir werden dabei keine Ursachenforschung betreiben oder Schuldige suchen, sondern Ihnen nur helfen, Verständnis für die Sicht Ihres Partners zu entwickeln.

Danach richten wir den Blick auf die Zukunft und suchen gemeinsam nach einer einvernehmlichen Regelung für jedes Einzelthema. Wie die Lösungen im Einzelnen aussehen, bestimmen Sie selbst. Wir helfen Ihnen dabei so gut wir können, reden Ihnen aber nicht drein. Wir weisen allerdings darauf hin, wenn uns eine Regelung problematisch erscheint. Als Mediatoren achten wir immer auf die Regeln der Fairness, sowohl im Gespräch als auch in der Sache selbst.

Was kann man im Rahmen der Mediation regeln?

Nahezu alles. Beispielsweise den Umgang miteinander, den Umgang mit den Kindern (Umgangsrecht, Betreuung, Erziehungsfragen, Schulfragen, Gesundheitsfragen etc.), was geschieht mit Wohnung oder Haus und dem dazugehörigen Hausrat, wie geht es mit der gemeinsamen Firma weiter, die Finanzen (Unterhalt, Vermögensauseinandersetzung, Versorgungsausgleich etc.) und vieles mehr. Natürlich sind alle Inhalte der Mediation vertraulich.

Wer ist Auftraggeber bei der Mediation und wer bezahlt?

Auftraggeber sind immer *beide* Ehegatten. Das heißt, es müssen auch beide einverstanden sein. Das Honorar wird am Anfang im Mediationsvertrag festgehalten. In der Regel zahlt jeder die Hälfte. Die Kosten werden nach Stundensatz abgerechnet und nicht wie beim Anwalt nach Streitwert. Unsere Stundensätze hängen allerdings etwas vom Einkommen und Vermögen ab. Die Mediation ist freiwillig und kann jederzeit vom Klienten beendet werden, auch einseitig.

Wie stelle ich fest, ob Mediation für mich der richtige Weg ist?

Zunächst müssen zwei Voraussetzungen erfüllt sein: Ihr Partner muss mitmachen und es muss ein *Wille* zur Einigung vorhanden sein. Ob Mediation letztlich für Sie persönlich der richtige Weg ist, hängt von Ihrer Einstellung ab: Wenn Sie Ihr Schicksal lieber selbst in die Hand nehmen und ihre Zukunft selbst gestalten wollen, ist Mediation wahrscheinlich der richtige Weg. Wenn Sie lieber Andere für sich entscheiden lassen, empfiehlt sich eher der Weg zum Anwalt und Gericht.

Die Trennung belastet mich sehr. Ich weiß nicht, ob ich eine Mediation verkrachte.

Mediation bemüht sich, wie schon erwähnt, um Lösungen für konkrete Probleme in Form von verbindlichen Regelungen. Sie ist aber keine Therapie. Dennoch schafft sie Entlastung und mehr Sicherheit darüber, wie es weiter geht. Das erleichtert die Trennung und nimmt viel von dem Druck, der auf beiden Partnern lastet. Die Ungewissheit bezüglich der alltäglichen Dinge ihrer künftigen Lebensgestaltung verschwindet zwar nicht ganz, aber jeder Punkt, der geregelt wird, reduziert spürbar die Belastung.

Ist Mediation zu empfehlen, wenn man Kinder hat?

Unbedingt! Wenn man Kinder hat, sollte man jeden unnötigen Streit zuhause vermeiden. Mediation trägt dazu bei, den Kindern die ohnehin schwere Situation zu erleichtern und hilft den Eltern, ihre Rolle auch nach der Trennung vernünftig wahrzunehmen. Ein großer Vorteil der Mediation ist, dass man dabei ganz nebenbei auch lernt, selbstverantwortlich und konstruktiv mit Problemen umzugehen. Dieser Lernprozess überträgt sich auch auf die Kinder, die ja in der Trennungsphase das Verhalten der Eltern besonders kritisch beobachten. Die Kinder lernen, dass man auch nach einer Trennung noch konstruktiv miteinander umgehen kann. Das ist eine enorm wichtige Erfahrung für ihr späteres Leben, und vielleicht entscheidend für ihre spätere Entscheidung, eine Familie zu gründen. Übrigens können Ihre Kinder auch mit zur Mediation kommen, wenn sie alt genug sind, ihre Bedürfnisse selbst zu äußern.

Ist Mediation billiger als eine normale Scheidung?

Das kommt darauf an. Zeit ist auch Geld. In der Regel ist die Mediation ein Zeit sparender und Nerven schonender Weg. In vielen Fällen kann sich Mediation auch als der kostengünstigere Weg herausstellen, vor allem, wenn es um die Auseinandersetzung von Vermögenswerten geht, denn bei der Mediation wird nach Stundensatz abgerechnet und nicht nach Streitwert.

Sind Mediationskosten bei der Scheidung steuerlich absetzbar?

Die Kosten eines Mediationsverfahrens werden in der Regel als Ehescheidungskosten und damit als außergewöhnliche Belastungen (§ 33 Abs.1 EstG) anerkannt, wenn das Ergebnis der Mediation in einem notariell beglaubigten Vertrag festgehalten und die Ehe nach dem Mediationsverfahren tatsächlich geschieden wird.

Muss ich vor der Mediation zum Anwalt?

Nein. Wir empfehlen aber beiden Parteien, sich entweder vor oder während der Mediation von einem Anwalt unverbindlich im Rahmen einer Erstberatung über ihre Rechte belehren lassen. Sie sollen ja Ihre Einigung in voller Kenntnis Ihrer Rechte treffen.

Es sollte aber ein Anwalt sein, der Mediation gegenüber positiv eingestellt ist. Wir nennen Ihnen gerne Adressen von solchen Anwälten. Sagen Sie Ihrem Anwalt, dass Sie nach der Mediation wiederkommen und mit ihm die einvernehmliche Scheidung besprechen. Vermeiden Sie alle Aktionen, die eine Verhärtung der Fronten auslösen und die Einigung erschweren können.

Muss ich *nach* der Mediation zum Anwalt bzw. Notar?

Ja. Sie brauchen für die Scheidung einen Anwalt, auch wenn alle Fragen im Rahmen einer Mediation einvernehmlich geregelt sind. Falls Grundstücksübertragungen im Spiel sind, brauchen Sie auch einen Notar. Wir empfehlen allen Klienten, das in der Mediation erarbeitete Memorandum vor der Unterschrift von einem Anwalt oder Notar ihres Vertrauens prüfen zu lassen.

Mein Anwalt bietet auch Mediation an. Kann er beides gleichzeitig?

Nein. Seine Aufgabe als Anwalt ist ja die Interessenvertretung seines Auftraggebers oder Mandanten. Also kann er nicht gleichzeitig als neutraler Vermittler auftreten. Wenn Sie sich für Mediation entscheiden, brauchen Sie in jedem Fall zusätzlich einen Anwalt. Es gibt zwar Anwälte, die auch eine Mediationsausbildung haben. Sie dürfen jedoch in einem konkreten Fall immer nur entweder die eine oder die andere Funktion wahrnehmen.

Darf ein Mediator auch Rechtsberatung erteilen?

Nein. Der Mediator ist im Gegensatz zum Anwalt allparteilich. D.h. der Mediator bzw. die Mediatorin verhält sich nicht nur neutral, sondern unterstützt alle an der Mediation beteiligten Parteien gleichermaßen bei der Lösungsfindung. Parteiliche Rechtsberatung ist deshalb im Rahmen der Mediation nicht erlaubt. Das gilt auch dann, wenn der Mediator ein Anwalt ist.

Wozu brauche ich dann überhaupt die Mediation?

Sie finden im direkten Gespräch mit Ihrem Partner zu einer Lösung und vermeiden einen langwierigen Streit vor Gericht. Sie sparen Zeit und meist auch Geld und schonen Ihre Nerven. Ihre Kinder haben mehr Achtung vor Ihnen, wenn Sie sich weniger streiten. Auch noch nach Jahren können Sie konstruktiv mit Ihrem Partner umgehen und über eventuelle Neuregelungen reden.

Gibt es Fälle, für die Mediation nicht in Frage kommt?

Ja. Der beiderseitige Wille zur gütlichen Einigung ist unabdingbare Voraussetzung für die Mediation. Wenn einer von beiden nicht mitmacht, hat es keinen Sinn. Ich empfehle den direkten Weg zum Anwalt außerdem für den Fall, dass extreme Feindseligkeit herrscht und wenn Drohungen, Erpressung oder Gewaltanwendung im Spiel sind. Dann kann man in der Regel ohnehin nicht davon ausgehen, dass die andere Seite in eine Mediation einwilligt.

Was bedeutet Schlichtung?

In letzter Zeit wurden mancherorts auch Modellversuche zur außergerichtlichen Schlichtung im Scheidungsverfahren gestartet, um die Gerichte zu entlasten. Im Unterschied zum Mediator ist ein Schlichter oder eine Schlichterin ermächtigt und beauftragt, Entscheidungen im Verfahren zu fällen, ähnlich wie ein Richter im Scheidungsprozess. Bei der Mediation handeln die Parteien dagegen selbstverantwortlich (autonom), was dazu führt, dass das Ergebnis mehr Akzeptanz bei den Parteien findet. Mediation hat in Deutschland eine Erfolgsquote von 85 - 95 %.

Ist ein Mediator so etwas wie ein Therapeut?

Nein. Die Rolle des Therapeuten ist komplementär zu der des Mediators, d.h. ihre Rollen ergänzen sich eher, als dass sie sich überschneiden. Ein Therapeut hilft die Konflikte verstehen, deren Ursachen oft tief in der Vergangenheit der Beziehung wurzeln. Dagegen vermittelt der Mediator ganz konkret bei der Lösung der daraus resultierenden sachlichen Probleme. Es gibt zwar auch Therapeuten mit Mediationsausbildung, sie sollten jedoch in einem konkreten Fall ebenfalls nur eine der beiden Funktionen wahrnehmen.

Was ist der Unterschied zwischen Mediation und Therapie?

Es gibt viele Unterschiede. Der wichtigste Unterschied ist, dass in der Mediation die *Ursachen* der Konflikte eine untergeordnete Rolle spielen und auch nicht therapeutisch aufgearbeitet werden. Dafür werden *Lösungen* für die aktuellen Probleme erarbeitet. Man könnte auch sagen: Therapie schaut mehr auf die Vergangenheit, Mediation mehr auf Gegenwart und Zukunft.

Lohnt sich eine Paartherapie?

Für Paare, die frisch in der Krise stecken und sich noch nicht sicher sind, ob sie sich trennen bzw. scheiden lassen wollen, kann sich der Versuch einer Paartherapie lohnen, besonders wenn die Uneinigkeit zwischen den Partnern noch nicht allzu groß ist. Oft kommen aber Paare in die Mediation, die bereits eine erfolglose Paartherapie hinter sich haben. Ob eine Paartherapie hilft, ist nicht zuletzt eine Frage der Einstellung beider Partner. Es sollte mindestens der Wunsch vorhanden sein, zusammen zu bleiben. Für eine Mediation dagegen reicht der Wunsch, sich zu einigen.

Passen Mediation und Einzeltherapie zusammen?

Grundsätzlich Ja. Es spricht nichts gegen eine Einzeltherapie gleichzeitig mit der Mediation, wenn sich der Therapeut kooperativ verhält und den Konflikt nicht noch verschärft. Einzeltherapie kann auch bei der Aufarbeitung der Trennungsfolgen helfen. Sie wird als begleitende Maßnahme in vielen Fällen ärztlich verordnet, wenn jemand den Belastungen einer Trennung nicht gewachsen ist und psychosomatische Probleme auftreten.

Was sind die Vorteile von Co-Mediation?

Ein Mediatorenteam bestehend aus Mann und Frau kann wesentlich einfühlsamer auf die Probleme eines Paares eingehen als ein einzelner Mediator. Dies gilt insbesondere für Mediatorenteams mit unterschiedlichem beruflichen Hintergrund. Eine Kombination verschiedener Ansätze und Perspektiven hat mehr Aussicht auf Erfolg und führt oft schneller zum Ziel einer Einigung.

Was haben Mediation und Coaching gemeinsam?

Coaching ist professionelle Betreuung und Begleitung für Menschen, die eine schwierige Aufgabe vor sich haben, wie z.B. Manager oder Sportler. Auch Mediatoren begleiten Paare beim Übergang in eine neue Lebensphase und leisten dabei auch ein Stück weit Coaching.